

Liebe auf Umwegen

~Und doch für einander geboren~ (SasuxSaku)

Von Saya_Takahashi

Kapitel 25: Bescherung alla Uchiha

Sakura stand im Badezimmer und sah sich im Spiegel an. Ein verschlafenes Gesicht blickte ihr traurig entgegen. Es war Weihnachtsmorgen, aber Sakura fühlte sich überhaupt nicht in Feststimmung.

Die Rosahaarige spritzte sich Wasser ins Gesicht und ging dann in die Küche. Sie wollte Sasuke mit einem Frühstück überraschen.

Ihr Blick fiel auf den Brief, den sie gestern bekommen hatte. Er war von Umeko gewesen ...

Sakura setzte sich an den Küchentisch und nahm den Brief um ihn ein wiederholtes Mal zu lesen.

Umeko ging es gut, dass schrieb sie zumindest. Sie feierte Weihnachten in Colorado, weil die Eltern mit ihr dort Urlaub machten. Sie fuhr jeden Tag Ski und hatte sich sehr verbessert. Sie wohnten in einer kleinen Hütte und die Umgebung war einfach traumhaft ...

Sakura schmunzelte, als sie das las. Sie schenkte sich eine Tasse Kaffee ein und ging den Brief weiter durch. Umeko berichtete noch von ihren guten Noten, und dass sie ja nun bald die Schule wechseln wollte. Sie hatte ihren Eltern vorgeschlagen auf ein Internat in New York zu gehen, aber das hatten diese strikt abgelehnt.

Natürlich wusste die Eltern, dass Sakura in New York lebte.

Es war Umekos Ziel gewesen, ihrer großen Schwester näher zu sein, aber die Eltern hatten ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Sakura seufzte betrübt. Die Vorstellung, Umeko endlich wiedersehen zu dürfen, hatte ihre Gefühlswelt durcheinander gebracht. Aber es blieb Fiktion, blieb ein Traum.

In den Augen der Rosahaarigen sammelten sich Tränen, als sie die letzten Sätze ihrer kleinen Schwester las. Schon gestern hatte ihre Worte sie zum Weinen gebracht. Umeko hatte geschrieben, wie sehr sie sie vermisste, dass es nun schon das fünfte Weihnachten ohne sie war, und dass ihr einziger Wunsch sei, endlich wieder mit ihrer Schwester zusammen zu sein. Vor fünf Jahren hatte sie diesen Wunsch noch an den Weihnachtsmann gerichtet, hatte ihn angefleht, Sakura zu ihr zurückzubringen, aber irgendwann hatte sie begriffen, dass es keinen Weihnachtsmann gab. Jetzt wollte sie den Wunsch irgendwie wahr werden lassen, auch wenn sie nicht wusste, wie. Aber sie würde es schaffen, sie war alt genug ...

Sakura schluchzte, als sich eine Hand auf ihre Schulter legte. Sie sah zu Sasuke, der sie sanft anlächelte.

"Mach dir keine Sorgen, sie wird nichts dummes anstellen", sagte er beruhigend.

Sakura nickte und wischte sich über die Augen. "Ich wollte dich eigentlich mit einem Frühstück überraschen."

"Komm her", Sasuke zog Sakura zu sich und nahm sie in die Arme. "Frohe Weihnachten."

"Frohe Weihnachten", sagte auch Sakura und gab Sasuke einen innigen Kuss. "Warum bist du eigentlich schon auf?"

"Meine Eltern haben angerufen", meinte Sasuke und goss sich nun ebenfalls Kaffee ein. "Wir sollen schon um halb 12 im Restaurant sein."

"Meinst du wirklich, deine Eltern wollen, dass ich mit euch mitkomme?", fragte Sakura zögernd.

"Was ist das für eine Frage? Außerdem haben sie dich doch eingeladen, und du gehörst mittlerweile schon zur Familie!", meinte Sasuke nachdrücklich.

Sakura versuchte zu lächeln. "Ich weiß. Aber vielleicht hat auch dein Bruder was dagegen?", überlegte die junge Frau.

"Sakura hör auf. Du gehörst jetzt zu uns, du bist nicht mehr allein! Denk nicht so! Und Itachi ist ganz wild darauf dich endlich kennenzulernen."

Sakura nickte. "Tut mir Leid. Ich weiß auch nicht, was mit mir los ist. Weihnachten ist nicht so mein Ding gewesen. Die letzten Jahre hab ich kein Weihnachten gefeiert. Und die Weihnachtszeit davor, als ich noch bei meinen Eltern war ... ach keine Ahnung."

Sasuke stand auf und ging um den Tisch. Er hockte sich vor Sakura und nahm ihre Hände. "Ich will, dass du von jetzt an kein Weihnachten mehr alleine verbringst, okay? Und ich will, dass es von jetzt an immer glücklich wird!", sagte er ernst.

Sakura sah ihn an, wurde fast rot um die Nase.

So etwas von dem obercoolen Mr. Uchiha zu hören, war doch etwas ganz besonderes. Sakura wollte etwas antworten, als Sasuke ihr plötzlich etwas hinhielt. Ihre Augen wurden groß, weiteten sich.

"Wie siehts aus Süße, heiraten wir?", sagte er lässig, aber mit einem sanften Lächeln.

Sakura starrte auf den Ring, dann zu Sasuke.

"Kannst ... kannst du das ... wiederholen?", stotterte Sakura, die es nicht fassen konnte.

Machte der Mann ihrer Träume, der Mann den sie über alles liebte, ihr gerade einen Antrag?

"Sakura Haruno, willst du mich, Sasuke Uchiha, heiraten?"

"Oh Gott", Sakura schloss die Augen. "Ja", flüsterte sie dann. "JA!", rief sie nochmal und fiel Sasuke um den Hals.

Tränen der Freude liefen über ihre Wangen, als Sasuke ihr den Ring ansteckte. "Ich liebe dich! Frohe Weihnachten, mein Engel."

"Frohe Weihnachten, mein Geliebter", lachte Sakura.

Es war ein glückliches Lachen, das glücklichste Lachen, was die Rosahaarige wahrscheinlich je gelacht hatte.

Ein Lachen, was vollkommenes Glück bedeutete ...

"Ist das wunderbar, oh Liebling!", Mrs. Uchiha nahm Sakura freudestrahlend in die Arme. "Das ihr beiden jetzt verlobt seid, ich kann es kaum fassen! Ach wie ich mir das gewünscht habe! Es ist traumhaft! Und eure Hochzeit, sie wird ein Traum. Das verspreche ich dir, so wahr ich hier stehe!"

"Shizu, ganz ruhig!", lachte Mr. Uchiha. "Jetzt lass mich mal meine Schwiegertochter drücken!"

"Aber danach bin ich an der Reihe", grinste Itachi, dem Sakura erst vor einer halben

Stunde vorgestellt worden war. "Komm her, Schwägerin!", herzlichst umarmte auch Itachi die Rosahaarige, die scheinbar nur von einem zum anderen weitergereicht wurde.

"Junge, ich bin stolz auf dich!", sagte Kensuke Uchiha zu seinem jüngsten Sohn. "Du hast mich überrascht, ja wahrlich!"

Sasuke, der dem ganzen Treiben nur stillschweigend zugesehen hatte, nickte kaum merklich. Innerlich war er aufgewühlt, aber das zeigte er nicht. Vor seiner Familie, wie auch anderen, wirkte er des öfteren unnahbar. Dass er sich in Sakuras Anwesenheit so anders verhielt, war ihm bis heute ein Rätsel.

"So, jetzt wollen wir uns aber setzen, sicher wird das Essen gleich serviert!", sagte Shizuka und bat alle zu Tisch. In dem teuren Restaurant, in dem sie zu Mittag aßen, war ein ganzer Raum für die Uchihas reserviert worden.

"Habt ihr beiden denn schon eine Verlobungsfeier geplant?", fragte Kensuke, nachdem ein fabelhafter Truthahn serviert wurde und er bereits kräftig zugelangt hatte.

Sasuke schüttelte den Kopf.

"Dann wird es aber Zeit. Das mein jüngster Sohn so eine bezaubernde Dame heiratet, muss bekannt gegeben werden", grinste der Uchiha.

Die nächsten anderthalbstunden wurden mit der Planung einer Feier verbracht, und wenn man Shizuka so zuhörte, dachte Sakura, so hatte man das Gefühl, die Verlobungsfeier würde bald genauso ausgerichtet sein wie die Hochzeit später selber.

"Habt ihr euch denn schon Gedanken gemacht, wann ihr Heiraten wollt?", fragte Sasukes Mutter.

Jetzt war es Sakura, die verneinte.

"Was haltet ihr davon, im Frühling zu heiraten, wenn die Bäume und Blumen blühen?"

"Klingt schön", nickte die Rosahaarige verträumt und Sasuke schmunzelte bei dem Anblick. Auch er stimmte diesem Zeitpunkt zu.

Und so ging das Gespräch weiter, dass vor allem Mrs. Uchiha führte.

Gegen zwei Uhr verließ man dann das Restaurant und fuhr zum Anwesen der Uchihas.

"Kommt mit Sakura, Liebes. Ich habe ein wunderschönes Kleid in meinem Zimmer, es würde dir hervorragend stehen! Das müssen wir anprobieren", Sasukes Mutter nahm Sakura mit sich, als sie die Villa betraten. "Es war eigentlich als dein Weihnachtsgeschenk von mir gedacht, aber ich bin viel zu aufgeregt, es dir noch länger vor zu enthalten."

Sakura grinste. "Ich kenn das auch."

Sie gingen ins Ankleidezimmer der Älteren und Sakura staunte, als sie die vielen Kleidungsstücke sah. "Wahnsinn", entfuhr es ihr.

"Es sind ein paar zu viel, ich weiß", lachte Shizuka verlegen.

Ein paar?, dachte Sakura, nickte aber nur. "Das sind wunderschöne Sachen", sagte sie, als sie die Regale und Kleiderständer abging. Ein ganzes Zimmer nur für Kleidung, welches Mädchen würde davon nicht träumen?

"Hier, und das ist für dich. Pack es schnell aus!"

Sakura nickte und nahm der Frau dankend das große Paket ab. "Aber sie hätten mir nichts schenken müssen", meinte sie peinlich berührt.

"Aber, aber! Erstens solls du mich doch nicht mehr siezen! Wir sind jetzt eine Familie! Und zweitens freue ich mich, wenn ich dir eine Freude machen kann. Immerhin bist du doch meine Verstärkung hier in dem Haus voller Männer", lachte Shizuka.

Sakura lächelte glücklich zurück. Sie waren jetzt eine Familie ...

Sie packte neugierig das Paket aus und machte große Augen, als sie ein langes, seidendes Festtagsballkleid herausnahm.

"Ist das schön", flüsterte sie immer noch voller Staunen, ja fast Ehrfurcht vor dem Kleid.

"Gefällt es dir? Das freut mich!"

"Es ist der Hammer, ich hab noch nie so ein Kleid gesehen!", sagte Sakura und hielt es sich an. Es ging bis zu den Knöcheln, war Figurbeton geschnitten und am Rücken sehr weit offen. Auch der Ausschnitt ließ nicht zu wünschen übrig. Es glitzerte in allen Farben, je nachdem wie man sich bewegte und drehte.

"Dann laufe schnell ins Bad und ziehe es an. Unten kannst du uns dann überraschen. Ich bin gespannt wie es sitzt! Und es würde mich freuen, wenn du es vielleicht sogar zu deiner Verlobungsfeier anziehst. Und keine Sorge, es ist ein Einzelstück. Damit wird kein zweiter auftauchen", grinste Shizuka.

"Auf jedenfall, es ist einfach nur traumhaft!"

Sakura bedankte sich noch einige Male, ehe sie das Zimmer verließ und sich umziehen ging.

Sasuke und Itachi waren gerade einmal wieder in einen Streit vertieft.

"Jungs, wenigstens zu Weihnachten könntet ihr euch doch zusammenreißen", seufzte Kensuke, der auf seinem Sessel im Wohnzimmer saß. "Habt ihr denn schon eure Geschenke mit unter den Weihnachtsbaum gelegt?"

"Hm", nickte Sasuke und sah zu dem riesigen Tannenbaum, der in einem wunderschönen Rot leuchtete. Ganz oben prangte ein goldener Engel auf der Tannenspitze. Seine Mutter hatte sich wirklich Mühe beim Schmücken gegeben.

Unten lagen die Geschenke, und es waren nicht wenige. Natürlich nicht, denn die Uchihas waren die reichste Familie in ganz New York.

"Na meine Lieblinge, seid ihr soweit? Dann können wir ja mit der Bescherung beginnen", sagte Shizuka, die gerade ins Wohnzimmer kam.

"Sakura ist noch nicht da", meinte ihr Ehemann und nahm ein Schluck seines Cognac.

"Ich komme schon", rief diese in dem Moment und trat hinter Shizuka ein.

Den Männern fiel die Kinnlade runter, als sie die Rosahaarige erblickten.

"Wahnsinn!", schluckte Itachi. "Sieht echt scharf aus, Sakura", grinste er, wobei ihm Sasuke in die Seite stieß. Er selbst versuchte gelassen zu wirken.

"Oh, danke", lächelte Sakura zurück.

"Zauberhaft, Liebes, wirklich!", Mrs. Uchiha nahm Sakuras Hand und zog sie zum Weihnachtsbaum. "Aber jetzt wollen wir nicht länger warten, ich bin schon ganz aufgereg!"

Die anderen nickten und Sasuke, sein Bruder und Sakura knieten sich unten den Weihnachtsbaum, während die Älteren auf den Stühlen davor Platz nahmen.

"Mum, Dad, frohe Weihnachten!", sagte Itachi und überreichte beiden sein erstes Geschenk.

"Vielen Dank mein Sohn", bedankte sich sein Vater und auch die Mutter wünschte ihm fröhliche Weihnachten.

Dann ging es weiter, auch Sasuke verteilte seine Geschenke an die Eltern. Es waren allesamt teure Geschenke, da beide Söhne über ein sehr hohes Einkommen verfügten. Sakura wurde etwas nervös. Sie hatte sich für die Uchihas auch etwas einfallen lassen, allerdings hatte sie nur wenig Geld zur Verfügung, obwohl Sasuke ihr ständig welches versuchte zu geben und auch schon von einem Gemeinschaftskonto geredet hatte. Bis jetzt blieb sie aber eisern, sie hatte ihren Stolz und wollte die Dinge noch allein

hinbekommen. Abhängig von jemanden wollte sie nie wieder sein.

"Das ist von mir", sie reichte Mrs. und Mr. Uchiha ein eingewickeltes Päckchen.

"Ach das ist aber lieb von dir", sagte Shizuka und packte es aus. Neugierig sah Kensuke ihr über die Schulter.

"Oh nein, wie süß!", entfuhr es der Hausherrin und sie begann in dem Fotoalbum zu blättern, dass Sakura ihnen selbst zusammengestellt hatte. Vor einer Weile hatte sie Sasuke um Babyfotos oder eben älteren Fotos von ihm und Itachi gebeten.

"Ist das goldig, sieh mal Schatz!", sie und Mr. Uchiha vertieften sich in die Bilder und alte Erinnerungen kamen wieder hoch.

Sasuke jedoch sah seine Verlobte knurrig an. "Dafür hast du die gewollt?", fragte er, da es ihm scheinbar peinlich war, vor allem als seine Mutter ein Bild rumzeigte, wo er nackig in seiner Babywanne saß.

Sakura grinste schelmisch.

"Sakura, das ist wirklich ein wunderschönes Geschenk. Vor allem die Bilder, die du noch bearbeitet hast, einfach herrlich. Vielen herzlichen Dank, wir freuen uns sehr, dass du dir für uns soviel Mühe gegeben hast!", sagte Kensuke.

Sakura wurde rot und nickte verlegen.

"So, und nun macht eure Geschenke auf!", grinste der Vater und Sasuke und Itachi stürzten sich fast auf die noch liegenden Pakete.

"Danke, Mum. Danke, Dad!", bedankten sich die junge Männer, als sie verschiedenste teure Sachen ausgepackt hatten.

Sakura sah ihnen glücklich zu, als Mrs. Uchiha sich zu ihr beugte. "Willst du deine nicht auch langsam auspacken?"

"Meine?"

Mrs. Uchiha lachte kopfschüttelnd. "Nun aber los, dein Name steht auf den Päckchen." Sakura erwiderte daraufhin nichts. Sie hatte nicht wirklich erwartet, etwas von den Eltern von Sasuke zu bekommen und es war ihr fast unangenehm.

Sie krabbelte zu den übrig gebliebenen Geschenken und begann, das Erste auszuwickeln. Es war eine Schmuckkassette mit einem Ring und passender Kette und Ohrringen. Noch ein Brief war dabei, der von Mrs. Uchiha stammte und einen Gutschein enthielt für eine Shoppingtour durch Macy's.

"Vielen dank, das ist wunderschön und auch für den Gutschein!", sagte Sakura und probierte den Ring auf. "Und er passt wie angegossen!"

"Das freut mich Liebling!"

"Hier, dass ist von mir!", sagte Itachi und Sakura sah ihn grinsend an.

"Und das ist von mir für dich. Sasuke meinte dir würde es gefallen."

Beide packten ihre Geschenke aus. Sakura bekam ein paar Designerstiefel aus Paris, wo Itachi die letzten Wochen gewesen war, und der Uchiha erhielt ein Buch über Cocktails.

"Hey Danke, jetzt kann ich es endlich mal selbst probieren. Ich wollte mir schon lange mal eins holen aber bin nie dazugekommen", sagte Itachi, der sich wirklich freute.

"Und das ist für dich, Sasuke", Sakura gab ihrem Zukünftigen ein Päckchen, in dem ein Bild von ihnen beiden war, mit dem Spruch darunter: Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen - und von nun an auch mit meinem ...

"Danke Süße", sagte Sasuke lächelnd und gab der Rosahaarigen einen innigen Kuss.

"Jetzt kommt meins", sagte Mr. Uchiha und reichte Sakura ein kleines quadratisches Geschenk.

Neugierig wickelte die junge Frau es aus, als sie einen Autoschlüssel in der Hand hielt.

"Aber ...", begann sie stotternd und perplex.

"Er steht draußen, ich denke er wird dir gefallen!"

"Aber, dass kann ich nicht annehmen!", wehrte Sakura ab.

"Na na, glaub mir, das kannst du. Du wirst doch kein Geschenk von uns verschmähen?", lachte Kensuke.

Sakura traten Tränen in die Augen. "Vielen ... Danke! Ich ... ich weiß gar nicht, was ich sagen soll", sagte sie fast schluchzend.

"Ach, pack erst mal das Letzte von uns aus."

Sakura nickte, sie zitterte fast schon, als sie das letzte Paket auspackte.

"Oh Gott", entfuhr es ihr und sie stand auf. "Ist das ..."

"Ja, Liebling, dass war mein Hochzeitskleid, als ich Kensuke geheiratet habe. Ich würde mich freuen, wenn du es auch tragen würdest. Natürlich müssten wahrscheinlich ein paar Änderungen vorgenommen werden, aber wenn es dir gefällt ..."

"Es ist ...", Sakura fehlten die Worte, als sie plötzlich Mrs. Uchiha um den Hals fiel.

"Danke!", weinte sie. "Es ist mir eine Ehre, das Kleid tragen zu dürfen!"

"Schon gut", Mrs. Uchiha tätschelte Sakura sanft den Rücken.

"Hey, wie siehts aus, machen wir ne Probefahrt?", meinte Kensuke an Sakura gewandt, die sich kaum beruhigen konnte.

Zaghaft nickte diese, dann folgte sie dem Mann nach draußen zur Garage.

"Die Kleine ist ganz schön fertig", meinte Itachi, für den solche Geschenke nicht ungewöhnliches waren.

"Kennt sie nicht. Sie hat seit ein paar Jahren kein Weihnachten mehr gefeiert", erklärte Sasuke knapp.

"Warum das?", fragte Mrs. Uchiha.

"Hat kein gutes Verhältnis zu ihren Eltern. Überhaupt nicht. Aber sie redet auch nicht viel darüber. Geht ihr alles ziemlich an die Nieren."

"Dann sollten wir es erst einmal so hinnehmen und dafür Sorgen, dass wir eine neue Familie für sie werden."